

Pädagogische Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Die Kindertagesstätte

3. Zur Geschichte der Kindertagesstätte Lummerland

4. Unsere Kindertagesstätte

4.1. Gesetzeslage

4.2. Situation und Bedarf der Eltern

4.3. Umfeld der Kita

4.4. Ausstattung und Aufteilung der Kita

4.5. Öffnungs- und Ferienzeiten

4.6. Anmeldung und Aufnahme

5. Organisationsstrukturen

5.1. Der Verein

5.2. Die Beiträge

5.3. Die Gremien

5.4. Das Team

6. Unsere pädagogischen Prinzipien

6.1. Unsere Grundgedanken

6.2. Unser Bild vom Kind

6.3. Mitbestimmung von Kindern

6.4. Inklusion beeinträchtigter Kinder

6.5. Ökologie und Ernährung

6.6. Altersgemischtes Miteinander

6.7. Sprachförderung

7. Ein Einblick in das Leben im Lummerland

7.1. Tageslauf

7.2. Wochenlauf

7.3. Jahreslauf

8. Die Eltern

9. Qualitätssicherung

10. Öffentlichkeitsarbeit

10.1. Alt und Jung im Dialog

11. Spenden

1.) Einleitung

Seit acht Jahren steht unsere „Lummerland-Lokomotive“ nun schon unter Dampf. Zeit für uns, unser Konzept zu überarbeiten und die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen und zu reflektieren. Der Vorstand, der Elternrat und das Team haben sich daher zu einem Arbeitskreis zusammengefunden und unsere Konzeption überarbeitet.

November, 2003

Die Kita Lummerland entwickelt sich ständig weiter. Um diese Veränderungen aufzunehmen, wurde der Text an einigen Stellen aktualisiert und vom Kindertagesstättenrat neu beschlossen.
Juli 2008

Wie auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen, entwickeln sich auch unsere pädagogischen Inhalte ständig weiter und werden den aktuellen Bedürfnissen unserer Kinder und Familien angepasst. Es wird Zeit, die Veränderungen der vergangenen Jahre auch konzeptionell zu verankern.

Januar 2015

2.) Die Kindertagesstätte

Name und Anschrift der Einrichtung:

Kindertagesstätte Lummerland

Dr.-C.-Otto-Str. 210

44879 Bochum

Tel.: 0234/ 940 91 34

Fax: 0234/ 49 70 191

Homepage: www.lummerland-bochum.de

Email: kita@lummerland-bochum.de

Bankverbindung:

Volksbank Sprockhövel

IBAN: DE98 45261547 0116888400

BIC: GENODEM1SPO

Gruppenanzahl der Einrichtung:

Unsere KiTa hat zwei Gruppen:

- die Sternengruppe mit 15 Kindern im Alter von ca. einem Jahr bis zum Schuleintritt
- die Sonnengruppe mit 20 Kindern im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung.

3.) Zur Geschichte der Kindertagesstätte Lummerland

Im Oktober 1993 fand das erste Treffen von gleichgesinnten Eltern statt, bei dem der Vorsatz formuliert wurde, eine KiTa zu gründen. Der Wunsch zur Gründung einer eigenen KiTa resultierte hauptsächlich aus dem Mangel an Kindertagesstätten mit ökologischer Ausrichtung. Diese waren zu dem damaligen Zeitpunkt in Dahlhausen und Umgebung nicht vorhanden. Ende Januar 1994 fand die formale Gründung des Vereins „Kindertagesstätte Bochum-Südwest e.V.“ statt.

Nun fanden sich die interessierten Eltern zu gemeinsamen Treffen zusammen, in denen es um Satzung, Konzept, Spielmaterial, Ernährung, Gestaltung etc. ging.

Folgende Grundsätze und Kriterien wurden erarbeitet und festgelegt:

- vollwertige vegetarische Ernährung
- ökologische Ausrichtung in Einrichtung und Spielmaterial
- Reizreduzierung
- Waldorf-Anlehnung in der Gestaltung der Räume
- Tagesrhythmus, der dem alltäglichen Familienleben angepasst ist.
- strukturierter Tages- und Wochenablauf
- Religionsfreiheit
- Keine konventionellen Vorschulprogramme

Weiterhin wurden die Aufgaben des Vorstandes und des KiTa-Rates wie folgt definiert:

Der Vorstand ist für die Aufrechterhaltung des Betriebes und der Geschäfte zuständig. Im KiTa-Rat werden alle pädagogischen Entscheidungen getroffen.

Bevor es zur Eröffnung der Kindertagesstätte kam, wurde ein passender Name gesucht. Aufgrund der Nähe zum Eisenbahnmuseum war schnell der Name „Lummerland“ gefunden. Am 01. August 1995 wurde der Betrieb der Kindertagesstätte „Lummerland“ aufgenommen.

4.) Unsere Kindertagesstätte

4.1.) Gesetzeslage

In Nordrhein-Westfalen ist die Arbeit von Kindertageseinrichtungen durch das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) seit 2008 gesetzlich geregelt. Die Einrichtung befolgt die Grundlagen

des KiBiz. Darin wird unter §13 der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen formuliert.

4.2.) Situation und Bedarf der Eltern

Das Lummerland bietet Eltern ein umfassendes pädagogisches, ökologisches und organisatorisches Konzept mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten. In der Regel wird die Einrichtung aufgrund dieses Angebotes bewusst von Eltern aufgesucht. Die Eltern sind die Träger der Tageseinrichtung und haben über den Vorstand und den Elternrat direkten Einfluss auf ihre Arbeit. In der Ausrichtung der Arbeit stehen die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Soweit es die Möglichkeiten von Tagesablauf, Kapazitäten des Teams bzw. der gesamten Einrichtung erlauben, wird versucht, die Bedürfnisse der Eltern zu befriedigen. Die Öffnungszeiten sind im Tages- und Jahresablauf am Bedarf der Eltern orientiert. Der Bedarf der Eltern wird jährlich durch einen Fragebogen erhoben.

4.3) Umfeld der KiTa

Die Kindertagesstätte Lummerland liegt im südwestlichen Stadtteil von Bochum. Sie liegt am Rande des Stadtteils Dahlhausen. In unmittelbarer Nähe liegt das Eisenbahnmuseum, welches weit über die Grenzen Bochums hinaus bekannt ist. Fußläufig wird ein nahe gelegenes Waldgebiet und die Ruhr mit ihren großen Ruhrwiesen zu ausgedehnten Spaziergängen und Ausflügen genutzt. In weitläufiger Nachbarschaft liegt eine Wohnsiedlung, der S-Bahnhof Dahlhausen mit einem kleinen Marktplatz, ein Jugendzentrum und ein Seniorenwohnheim, zu dem regelmäßige Kontakte gepflegt werden.

4.4.) Ausstattung und Aufteilung der KiTa

Unsere Einrichtung orientiert sich vorwiegend an ökologischen Prinzipien: Die Einrichtungsgegenstände sind aus Holz und das Spielzeug ist weitgehend aus natürlichen Materialien.

Zur KiTa gehören:

- 2 Gruppenräume à 60qm mit Wasch- und Toilettenräumen und einer Wickelecke
- 1 Dusche
- 2 Kinder-Garderobenecken mit Sitzbänken

- 1 Küche
- Lebensmittelkammer für Trockenprodukte
- 1 Mehrzweckraum, der sowohl für die pädagogische Arbeit mit Kindern, für die Teambesprechungen als auch für die Gremienarbeit der Eltern genutzt wird
- 1 Personaltoilette
- 1 Büro
- 1 „Matschwerk“, ein Raum, in dem sowohl die Regenbekleidung der Kinder, als auch die Werkbänke untergebracht sind
- 1 Bewegungsraum, der auch als Musikraum genutzt wird
- 1 Schlafrum
- 1 Pausenraum für das Personal
- 1 Waschmaschinen- und Trocknerraum
- 1 Gartenschuppen für Spielzeug und Gartengeräte
- 1 Holzhütte vor dem Haus zur Zwischenlagerung von Getränken

Damit die Kinder möglichst vielfältige Erfahrungen machen können, ist das Gartengelände mit Bedacht gestaltet:

- Das weitläufige Gelände ist von Büschen und Bäumen umgeben, die den Kindern Spiel- und Versteckmöglichkeiten bieten.
- Zwei entsprechend gewachsene Bäume, unterlegt mit ausreichend Fallschutzmaterial, laden die Kinder zum Klettern ein.
- In einer großen, zentral gelegenen Sandgrube steht der „Scheinriese“, ein Klettergerüst für vielfältige Erlebnismöglichkeiten.
- Eine zweite Sandgrube, überdacht von einem dicht rankenden Weidenzelt, lädt zum ausgedehnten Sandburgenbauen ein.
- Etwas zurückgelegen steht ein Schaukelgerüst mit zwei Schaukeln.
- Auch eine große Nestschaukel lädt die Kinder zum gemeinsamen Schaukeln ein.
- Über einen kleinen Hügel kann die Rutsche erreicht werden.
- In einer Gartenecke gibt es eine Kräuterspirale, Blumenbeete und Hochbeete, in denen mit den Kindern Blumen und etwas Gemüse angepflanzt wird.
- In einem separaten, gepflasterten Bereich können die Kinder mit Bobbycars, Fahrrädern und Rollern fahren.

4.5.) Öffnungs- und Ferienzeiten

Die Kindertagesstätte ist geöffnet: Mo – Do: 7:00 – 16:30 Uhr

Freitag 7:00 -16:00 Uhr

Bring- und Abholzeiten

- Die Kinder können in der Zeit von 7:00- 9:00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.
- Ab 9:00 Uhr wird die Eingangstür geschlossen, da dann für die Kinder der gemeinsame Tag mit einem Morgenkreis beginnt.
- Eltern, die ihre Kinder nach 9:00 Uhr in die Einrichtung bringen müssen (z.B. nach einem Arztbesuch), sollten die Erzieher im Vorfeld darüber informieren und müssen dann klingeln.
- In der Zeit von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr können Kinder nach Wunsch abgeholt werden.
- Die Zeit zwischen 13:00 und 14:30 Uhr wird von den Kindern als Ruhephase genutzt und sollte nicht durch Abholen einiger Kinder unterbrochen werden. So ist in dieser Zeit die Eingangstür geschlossen.
- In der Zeit von 14:30 Uhr bis zur Kitaschließung können die Kinder jederzeit abgeholt werden.

Ferienzeiten

Während der Sommerferienzeit wird die KiTa für drei Wochen geschlossen. In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die KiTa in der Regel geschlossen.

4.6.) Anmeldung und Aufnahme

Anmeldung

- Der erste Kontakt entsteht in der Regel telefonisch.
- Es folgt eine Terminabsprache zum Anmeldegespräch, zu dem die Eltern mit ihrem Kind oder Kindern in die Einrichtung eingeladen werden.
- Die Leitung oder die stellvertretende Leitung führen das Anmeldegespräch.
- Die Interessenten erhalten Auskunft über die Einrichtungsstruktur, die pädagogische Arbeit, die Warteliste und die finanziellen Beiträge.
- Die Eltern werden über das Aufnahmeverfahren informiert und erhalten Einsicht in die Aufnahmekriterien der Einrichtung.
Ebenso werden sie über die notwendige Mitgliedschaft im Trägerverein aufgeklärt.
- Die Fragen der Eltern werden beantwortet.
- Den Eltern und Kindern wird die Einrichtung gezeigt.
- Die Eltern erhalten einen Anmeldebogen, einen Aufnahmeantrag für den Verein, die dazugehörige Satzung und einen Flyer mit Kurzinformationen über die Einrichtung.

Interessierte passive Mitglieder können sich in die verschiedenen Aktivitäten des Vereins einbringen und sind eingeladen, am Vereinsleben teilzunehmen.

Platzvergabe

Die Vergabe der Tagesstättenplätze findet gremienübergreifend statt. Ein Mitglied aus dem KiTa-Vorstand, ein Vertreter des Elternrates und die Einrichtungsleitung, stellvertretend für das KiTa-Team, finden sich Ende Januar bzw. Anfang Februar zur Platzvergabe zusammen. In der Sitzung wird unter Berücksichtigung der freiwerdenden Plätze und der vorhandenen Anmeldungen, den Aufnahmekriterien entsprechend entschieden, wer einen Platz bekommt. Im Anschluss an das Verfahren wird der KiTa-Rat über die Ergebnisse zeitnah informiert.

Dabei gelten laut Beschluss der Ratssitzungen vom 15.01.1997 und 18.01.2010 folgende Kriterien:

- Alter des Kindes
- Geschlecht des Kindes
- Geschwisterkinder in der Einrichtung
- Wohnortnähe
- Integration von Kindern mit Behinderung
- Reihenfolge der Anmeldung
- Elterninteresse und Engagement
- Soziale Notlage (Entscheidung im Einzelfall)

Die Eltern werden durch die Leitung der Einrichtung schriftlich informiert, dass sie einen Platz für ihr Kind erhalten können und darüber, wie der weitere Verlauf sein wird.

Vor der Aufnahme

Die zukünftigen KiTa-Eltern und Kinder werden zu zwei bis drei „Schnuppernachmittagen“ eingeladen, bei denen die Kinder ihre Gruppen, ihre Bezugsbetreuer und das Gruppenleben kennenlernen. Im Frühjahr (April oder Mai) vor der Aufnahme werden die Eltern zu einem Informationse Elternabend eingeladen, bei dem die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte erläutert wird, der KiTa-Vorstand und das pädagogische Team sich und ihre Arbeit vorstellen und Fragen zur Eingewöhnungszeit beantwortet werden.

Eingewöhnung der neuen Kinder

Die Kindertagesstätte arbeitet mit einem sogenannten „Bezugsbetreuermodell“. Jedem Kind, das neu in die KiTa kommt, wird in der Zeit seiner Eingewöhnungsphase ein fester Mitarbeiter/eine feste Mitarbeiterin zugeordnet. Ziel ist es, dass das Kind zunächst zu einer Bezugsperson Vertrauen aufbauen kann. Gleichzeitig soll diese Methode dem Kind Überschaubarkeit und Sicherheit gewähren in der neuen, „noch fremden“ Umgebung.

In der Eingewöhnungszeit wird das Kind nur von diesem Erzieher betreut, gewickelt und gefüttert. Er ist fester Spiel- und Ansprechpartner für das Kind und nimmt es bei Bedarf auch auf den Arm

und tröstet es. Die Arbeitszeit des Bezugsbetreuers wird in der Eingewöhnungszeit mit der Betreuungszeit des Kindes abgestimmt.

Wie lange eine Eingewöhnung dauert, hängt sehr stark vom Alter und von den bisherigen Erfahrungen eines Kindes ab.

Am ersten Tag wird das Kind am Morgen gebracht. Der genaue Zeitpunkt wird mit dem jeweiligen Bezugsbetreuer vereinbart. Der begleitende Elternteil verweilt in den ersten Tagen zunächst noch im Gruppenraum und lernt gemeinsam mit dem Kind die KiTa-Abläufe kennen. Hat sich ein stabiler Kontakt zwischen dem Eingewöhnungskind und seinem Bezugsbetreuer entwickelt, kann der begleitende Elternteil zunächst für eine kurze Dauer den Gruppenraum verlassen, verweilt aber noch in der KiTa. Verläuft auch dieser Schritt erfolgreich, kann die Dauer des Aufenthaltes bei dem Kind im Gruppenraum verkürzt und der Anteil, den das Kind alleine bleibt, verlängert werden. So kann man sich in der ersten Woche so weit steigern, dass das Kind bereits mehrere Stunden alleine in der Gruppe bleiben kann.

In der zweiten Woche können die Eltern in der Regel bereits stundenweise nach Hause fahren, sollten aber noch nicht zur Arbeit gehen, bzw. nur, wenn sie dort problemlos freigestellt werden, falls das Kind Trennungsängste zeigt. Nun kann das Kind meist bis nach dem Mittagessen bleiben.

Wenn auch diese Phase positiv verlaufen ist, kann innerhalb der dritten Eingewöhnungswoche der Mittagsschlaf in der KiTa angestrebt werden. Ist dies gelungen, kann die Eingewöhnung als abgeschlossen betrachtet werden.

5.) Organisationsstrukturen

5.1.) Der Verein

Träger der Kindertagesstätte Lummerland ist der Verein Kindertagesstätte Bochum-Südwest e.V.. Der Verein wurde am 16.01.1994 von Eltern gegründet und ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Bochum unter der Nr. 2778 eingetragen.

Zweck des Vereins ist die umfassende Beratung und Betreuung von Kindern bis zum Schulalter durch die Errichtung und den Betrieb einer Tageseinrichtung für Kinder.

Gemäß gültiger Satzung sind die Organe des Vereins:

1. die Mitgliederversammlung
2. der/die Kassenprüfer/in
3. der Vorstand

Der Mitgliederversammlung gehören alle Mitglieder des Vereins an. Sie tritt mindestens einmal im

Jahr zusammen und entscheidet über alle Maßnahmen, die den Verein als solchen berühren und von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Dem/der Kassenprüfer/in obliegt die Prüfung der Vereinskasse und des Vereinsvermögens. Er/Sie hat einen Prüfungsbericht zu verfassen und ihn der Mitgliederversammlung bekannt zu geben. Der/die Kassenprüfer/in ist Mitglied des Vereins und wird von der Mitgliederversammlung für ein Jahr gewählt. Er/Sie darf nicht dem Vorstand angehören oder Angestellter des Vereins sein.

Der Vorstand besteht aus drei geschäftsführenden und zwei weiteren nicht geschäftsführenden, aktiven Mitgliedern (erweiterter Vorstand). Er wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Er beruft die Mitgliederversammlung ein und leitet sie.

5.2.) Die Beiträge

Neben dem Einkommens- und vom Alter des Kindes abhängigen Anteil, der an das Jugendamt der Stadt Bochum zu entrichten ist, sind in unserer KiTa und im Verein weitere Kostenpunkte zu berücksichtigen. Als Elterninitiative werden wir mit einem Anteil von 96% der unter dem neuen Kinderbildungsgesetz (KiBiz) angesetzten Gruppenpauschalen von der Stadt Bochum finanziert.

Die verbleibenden Betriebskosten werden durch folgende Beitragszahlungen von den Eltern selbst gedeckt:

- Mitgliedsbeitrag (aktiv / passiv)
- Trägeranteil
- Essensgeld (Lebensmittel und frische Zubereitung)
- Musik-KiTa (ab 3 Jahren)

Die aktuelle Beitragshöhe wird in der jährlichen Mitgliederversammlung festgelegt und kann bei der KiTa-Leitung erfragt werden.

5.3.) Die Gremien

Die Gremien unserer Kindertagesstätte sind:

1. der Vorstand
2. der Kindertagesstättenrat/ der Personalkreis
3. der Elternrat

Der KiTa-Vorstand

Der Vorstand führt alle Geschäfte, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Kindertagesstätte

notwendig sind und arbeitet eng und vertrauensvoll mit der KiTa-Leitung zusammen. Seine Aufgaben reichen von der Organisation der monatlichen Vorstandssitzungen, Personalangelegenheiten über die Regelung der Finanzen bis hin zu Miet- und Vertragsangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit. Er kommt zu Vorstandssitzungen in der Regel einmal im Monat zusammen.

Der KiTa-Rat

Der Kindertagesstättenrat ist für alle pädagogischen Belange der Einrichtung sowie der Vergabe der Kindertagesstättenplätze zuständig. In der Funktion des Personalkreises übernimmt er die Neueinstellungen. Er tagt mindestens zweimal im Jahr.

Der Kindertagesstättenrat wird gebildet aus:

1. dem Vorstand
2. dem Elternrat
3. dem Team

KiTa-Rats-Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst, wobei die Stimmen wie folgt verteilt sind:

- Geschäftsführender Vorstand = 3 Stimmen

Die Stimmen können jeweils auf den erweiterten Vorstand übertragen werden.

- Elternrat = 2 Stimmen

Die Stimmen können jeweils auf den Stellvertreter übertragen werden.

- Team = 4 Stimmen

Eine Stimme hat jeweils die Leitung der Einrichtung, der/die Erzieher/in der Sternengruppe und der/die erste und zweite Erzieher/in der Sonnengruppe.

Bei Abstimmungen des Personalkreises verteilen sich die Stimmen wie folgt:

- Geschäftsführender Vorstand = 3 Stimmen

Die Stimmen können jeweils auf den erweiterten Vorstand übertragen werden.

- Elternrat = 2 Stimmen

Die Stimmen können jeweils auf den Stellvertreter übertragen werden.

- Team = 4 Stimmen

Eine Stimme hat jeweils die Leitung der Einrichtung, jeweils eine Stimme haben die Gruppenleiter/innen beider Gruppen, eine Stimme die zweite Erzieherin der Sonnengruppe.

Der Elternrat

Der Elternrat wird durch die Eltern der jeweiligen Gruppen einmal jährlich gewählt. Es werden pro

Gruppe jeweils zwei Elternratsmitglieder bestimmt. Der Elternrat soll die Interessen aller Eltern vertreten und ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Team und der Elternschaft darstellen. Er ist somit gleichermaßen Ansprechpartner für Eltern und für das pädagogische Team. Zu seinen Aufgaben gehört bspw. die Planung und Organisation von Festen und die Durchführung der jährlichen Elternbefragung. Er ist Mitglied des Kindertagesstättenrates und des Personalkreises.

5.4.) Das Team

Eine gute Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter ist für die tägliche Arbeit unerlässlich, denn das Team bildet das Herzstück einer Einrichtung und prägt durch seine Art der Zusammenarbeit die Atmosphäre. Daher bemühen wir uns, einen liebevollen, konstruktiven und offenen Umgang miteinander zu pflegen, uns gegenseitig zu respektieren und zu tolerieren, miteinander zu lachen und uns in schwierigen Situationen Zeit füreinander zu nehmen.

Die Einrichtung wird geleitet von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter mit mindestens dem Berufsabschluss der Erzieherin/des Erziehers. Die KiTa-Leitung ist von der Gruppenarbeit freigestellt und arbeitet eng mit dem KiTa-Vorstand zusammen.

Sowohl in der Sonnen- als auch in der Sternengruppe setzt sich das Team aus zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern mit dem Berufsabschluss der Erzieherin/des Erziehers und einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters mit dem Berufsabschluss der Kinderpflegerin/des Kinderpflegers zusammen.

Ggf. unterstützt eine Integrationsfachkraft die Mitarbeiterinnen bei der Begleitung von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf. Unsere Teams in den Gruppen setzen sich jeweils aus einer Fachkraft mit staatlicher Ausbildung und einer Fachkraft mit waldorfpädagogischer Ausbildung zusammen.

In beiden Gruppen streben wir zusätzlich jährlich eine Zusammenarbeit mit je einer Praktikantin oder eines Praktikanten im Berufsamerkennungsjahr, im freiwilligen sozialen Jahr und/oder einer Vorpraktikantin bzw. eines Vorpraktikanten an.

In der Küche arbeiten abwechselnd zwei Köchinnen zusammen mit jeweils wechselnden Elterndiensten.

Weiterhin gehören zur KiTa noch zwei Reinigungskräfte und eine Hauswirtschaftskraft, die für die Sauberkeit unserer Einrichtung sorgen.

In der Einrichtung sind differenzierte Dienstpläne für die Arbeit des pädagogischen Personals ausgehängt. Das pädagogische Team bespricht sich in regelmäßigen Zeitabständen, sowohl auf Gruppenebene als auch als gesamtes Team in der wöchentlich stattfindenden Teamsitzung, in der

die pädagogische Arbeit und organisatorische Belange der KiTa-Arbeit vor- und nachbereitet werden.

Darüber hinaus nehmen alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

6.) Unsere pädagogischen Prinzipien

6.1.) Unsere Grundgedanken

Unsere pädagogische Grundlage wird von Leitgedanken geprägt, die für uns richtungsweisend in der täglichen Arbeit sind. In unserer Einrichtung setzen wir sowohl Elemente der Waldorfpädagogik nach Rudolf Steiner als auch Elemente des situationsorientierten Ansatzes nach Armin Krenz um.

Zu den Elementen, die uns wichtig sind, zählen wir:

- natürliche, farbharmonische Gestaltung der Räume
- rhythmische Tages-, Wochen- und Jahresgestaltung
- Anregung und Pflege der Sinnestätigkeit und der Phantasiekräfte
- Förderung eines positiven Körpergefühls
- Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens

- Vermittlung eines sozialen und partnerschaftlichen Miteinanders
- Angebot von natürlichem und wenig perfektem Spielzeug
- Spiele in und mit der Natur
- Arbeiten in Haus und Garten
- Bewegungserziehung
- rhythmische und musikalische Spiele
- forschendes Lernen

Die Kindertagesstätte Lummerland versteht sich als eine von Erziehern und Eltern gemeinsam gewollte und getragene sozialpädagogische Einrichtung, die sich an den o.g. pädagogischen Ansätzen orientiert, ohne sich deren weltanschaulichen Idealen verpflichtet zu fühlen.

Sie hat einen familienergänzenden Charakter und steht jedem Kind, gleich welcher Herkunft, offen. Hat ein Kind besonderen Förderbedarf, stellen wir eine Integrationskraft ein, die das Team der jeweiligen Gruppe bei der Förderung und Integration des Kindes unterstützt.

Unsere eigene Ideologie formulieren wir wie folgt:

Wir sind eine konfessionsunabhängige KiTa, die sich am christlichen Kulturkreis orientiert und sich als religionsoffen erlebt. Wir sind als Menschen Teil einer umfassenden Schöpfung, die es zu achten und zu bewahren gilt. Daraus resultiert, dass wir uns bemühen, unseren Kindern einen liebevollen Umgang sowohl im mitmenschlichen Zusammensein als auch im Umgang mit Tieren, Pflanzen und allem, was sie umgibt, zu vermitteln.

6.2.) Unser Bild vom Kind

In der heutigen Zeit dreht sich die Entwicklungsspirale immer schneller. Das Leben wird immer komplexer. Wir haben den Eindruck, dass Kinder heute stark veränderten und beschleunigten soziologischen Gegebenheiten ("Veränderte Kindheit") ausgesetzt sind, welche zur Folge haben, dass die menschlichen Grundbedürfnisse oftmals nicht mehr ausreichend befriedigt werden. Zu diesen Grundbedürfnissen zählen wir z.B. Wärme und Kontakt, Sicherheit, Vertrauen und Bewegung. Diese Bedürfnisse wollen wir befriedigen und dem Kind ein Umfeld schaffen, vom dem wir der Meinung sind, dass es der Entwicklung der Kinder förderlich ist.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind mit einer Fülle von Fähigkeiten auf die Welt kommt, die es gilt, entsprechend seines Entwicklungsstandes, zu entfalten. Der größte Drang eines jeden Kindes ist das Lernen. Dabei beginnt das Lernen mit dem ersten Atemzug. Kinder lernen nicht immer das, was die Erwachsenen gerade möchten, sondern das, was ihr Interesse und ihre Aufmerksamkeit auf sich zieht. Dieses Lernen braucht Führung und Begleitung, um eine größtmögliche Entfaltung zu erreichen, denn die entwicklungshemmenden Einflüsse sind in der gegenwärtigen Zeit gewaltig. Das Lernen geschieht in den ersten Lebensjahren über Handeln und Erleben, erst später in der Schulzeit über Assoziieren und Denken.

„ Kindergartenkinder lernen ...
in Alltagszusammenhängen
anschauungs-,
erfahrungs- und
handlungsbezogen"

(aus KITA News Nr. 1/03, S. 3, von Rainer Strätz)

Die Kinder probieren alleine ihre Grenzen aus und kennen auch meist ihre eigenen Grenzen. Für uns bedeutet es keinen Widerspruch, den Kindern Freiräume zu geben und ihnen zugleich Grenzen aufzuzeigen. Indem wir die Kinder achten und respektieren, merken wir, dass sie uns oftmals zu Erneuerungen in unserem Verhalten, Denken und Empfinden auffordern und anregen. Kinder sind zugleich Lernende und Lehrende.

Unser Bildungsansatz und unsere Ziele

Nach Abraham Maslow, Vertreter der humanistischen Psychologie,

"...sind dem Menschen spezifisch menschliche bzw. höhere Bedürfnisse nach sinnvollem Tun, Dienst an der Gemeinschaft, dem "Wahren, Schönen und Guten" und religiöse Sinnfindung eingeboren- sie gehören zu seiner Natur wie die Grund- und Mangelbedürfnisse, die wir mit anderen Lebewesen teilen, wie Sauerstoff, Nahrung, Daseinsbestätigung, Kontakt, Geborgenheit, Freizügigkeit, emotionaler Ausdruck, Zugehörigkeit, Territorium, Geschlechtstrieb..."

Er ist der Meinung, dass der Mensch sein Potenzial zur Ausbildung spezifisch menschlicher Eigenschaften und Werte nur dann entfaltet, wenn seine Grundbedürfnisse in der frühen Entwicklung befriedigt wurden – oder in späteren Lernsituationen oder heilsamen Beziehungen als befriedigend erlebt wurden. In dem, was Maslow im oben erwähnten Satz zum Ausdruck bringt, erleben wir eine wichtige Zielsetzung unserer Arbeit. Es ist uns ein großes Anliegen, den Kindern den nötigen Schutzraum zu geben, damit sich Kindheit ihren eigenen Entwicklungsgesetzen gemäß frei entfalten kann. Wir wollen den Forderungen der Zeit gerecht werden, ohne dabei das Wohl des Kindes und die damit einhergehende Verantwortung für dessen ganzen Lebenslauf aus den Augen zu verlieren. Die Entwicklung und Stärkung von Liebesfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gegenüber der gesamten Schöpfung sind Grundmaxime unserer Erziehung.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir den Kindern vom Übergang aus dem familiären Umfeld bis hin zum Schuleintritt einen Ort geben, an dem sie ihre individuellen Kräfte und Entwicklungsmöglichkeiten zur Entfaltung bringen können.

Weitere Ziele unserer Arbeit sind, dass die Kinder....

- lernen, Bedürfnisse, Wünsche und Meinungen zu äußern,
- lernen, Gefühle auszudrücken,
- die Verschiedenheit von Menschen positiv erleben,
- lernen, sich selbst und Gefahren einzuschätzen,
- in der Sprachentwicklung, Wortschatzerweiterung und Begriffsbildung gefördert werden,
- Ruhe, Entspannung und Körperbewusstsein erlernen und erfahren,
- in ihrem Bewusstsein für Sauberkeit und Gesundheit gefördert werden,
- eine gesunde Ernährung erhalten,
- Solidarität und Gemeinschaft erleben,
- selbstbewusste, kompetente und engagierte Bezugspersonen in der KiTa erleben,
- eine ganzheitliche Förderung erfahren.

6.3.) Mitbestimmung und Beteiligung von Kindern

Die Bedürfnisse und Interessen unserer Kinder ernst zu nehmen und ihre Selbstwirksamkeit zu fördern, sehen wir als Kernaufgabe unseres täglichen Zusammenlebens an. Auf dem Weg zu eigenständigen Persönlichkeiten möchten wir Ihnen unterstützend und begleitend zur Seite stehen, indem sie eigene Erfahrungen sammeln, eigene Fehler begehen und eigene Lösungen entwickeln können. Wir bringen unseren Kindern uneingeschränkte und leistungsunabhängige Wertschätzung entgegen und schaffen dadurch einen sicheren Rahmen, in dem sie sich und ihre Fähigkeiten erproben dürfen. Wir begeben uns mit unseren Kindern gemeinsam auf die Suche nach Antworten und zeigen ihnen Wege und Möglichkeiten auf, wie sie sich Wissen aneignen können.

Für uns stellt es eine Selbstverständlichkeit dar, die Kinder täglich über das Geschehen innerhalb der KiTa zu informieren. Im täglich stattfindenden Morgenkreis werden der Tagesablauf sowie anstehende Vorhaben gemeinsam besprochen. Die Kinder finden hier Raum, um über Erlebtes zu sprechen und sich und ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Auch Unstimmigkeiten und Konflikte finden hier Platz, besprochen und geklärt zu werden. Das demokratische Mehrheitsprinzip erfahren die Kinder altersentsprechend, wenn sie bspw. über das Wunschessen des Monats oder über das Ziel des Waldtages abstimmen.

Beteiligung bedeutet für uns auch, die Kinder in Alltagsaufgaben mit einzubinden, bspw. beim gemeinsamen Tischdecken, Einkaufen und Kochen. Besonders die älteren Kinder erfüllt es mit Stolz, wenn sie beim Anziehen der Jüngeren mithelfen dürfen, Zahnpasta verteilen oder die „Kleinen“ beim Gang in die Kinderbibliothek oder in die Küche begleiten.

Auch die täglichen Freispielphasen schaffen wir bewusst, damit die Kinder lernen zu wählen, was, mit wem und wie lange sie etwas spielen möchten. Dazu gehört für uns auch der selbstbestimmte Umgang mit Material unter Einhaltung gemeinsam entwickelter Regeln. So steht den Kindern bspw. offen zugänglich kostenfreies Bastelmaterial zur Verfügung, das sie frei verwenden dürfen.

Die Kinder dürfen sich nach Absprache mit Kindern aus der Nachbargruppe verabreden oder sich selbständig Bücher aus der Kinderbibliothek ausleihen.

Bei der Gestaltung von Festen wirken unsere Kinder aktiv mit. Die jährlich stattfindenden Projekte werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und umgesetzt. So bringen die Kinder eigene Gestaltungsideen ein und bringen Materialien von Zuhause mit.

Die Klärung von Konflikten stellt ein gutes und wichtiges Übungsfeld dar, eigene Interessen und die Interessen anderer kennenzulernen und miteinander in Einklang zu bringen. Wir nehmen uns deshalb Zeit, Auseinandersetzungen und Streit mit den Kindern zu besprechen, die Meinung aller

Beteiligten anzuhören, abzuwägen, positive und negative Gefühle und Hintergründe zu beleuchten, diese ernst zu nehmen und gemeinsame Lösungswege zu erarbeiten. Dabei ist uns wichtig, dass sich die Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend aktiv beteiligen dürfen und eigene Vorschläge einbringen. Ein weiterer Baustein sind Stoppregelein. Gemeinsam mit den Kindern sind in unseren beiden Gruppen Regeln und Signale festgelegt worden, die dem Gegenüber zeigen, dass eine persönliche Grenze erreicht ist. Diese Vereinbarungen werden regelmäßig mit den Kindern thematisiert und reflektiert.

Wichtig ist selbstverständlich auch, dass die Kinder Unzufriedenheit und Kritik äußern dürfen. Durch den offenen Umgang mit Emotionen bestärken wir die Kinder, auch negative Gefühle auszudrücken und leben ihnen vor, dass auch Erwachsene Fehler machen, sich entschuldigen können und Kompromisse schließen. Oftmals teilen sich die Kinder ihren Eltern mit, daher nehmen wir selbstverständlich ernst, was uns Eltern berichten und setzen uns hiermit konstruktiv auseinander.

Den im SGB VIII unter § 8a verankerten Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nehmen wir sehr ernst. So werden unsere Mitarbeiter regelmäßig zu diesem Thema fortgebildet. Das Verfahren des Bochumer Kinderschutzkonzeptes (Bochumer Modell) ist allen pädagogischen Mitarbeitern vertraut und wird mindestens einmal jährlich geschult.

6.4.) Inklusion beeinträchtigter Kinder

„Es ist normal, dass wir verschieden sind“

(R. v. Weizsäcker)

In unserer Sonnengruppe, in der 20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht betreut werden, haben wir die Möglichkeit, im Rahmen unserer räumlichen Begebenheiten bis zu drei Kinder aufzunehmen, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind und einen gesetzlichen Anspruch auf Eingliederungshilfe haben. In Zusammenarbeit mit uns können Eltern einen Antrag auf Eingliederungshilfe beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe stellen.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht für uns ein gleichberechtigtes Miteinander, in dem die Kinder von klein an die Vielfalt des Lebens erfahren, gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme erleben und Andersartigkeit als Normalität und Bereicherung begreifen. Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der jedes Kind aus seinem ganz persönlichen und sozialen Bezugsrahmen heraus gesehen und verstanden wird und nach seinem Entwicklungsstand, seinem Lernrhythmus, seinen individuellen Fähigkeiten und Ressourcen gefördert wird.

Die gute personelle Ausstattung unserer KiTa schafft eine sichere Grundlage für eine individuelle und ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit und gewährleistet neben dem gemeinsamen Gruppengeschehen auch die Möglichkeit regelmäßiger Spiel- und Förderangebote in Klein- und Kleinstgruppen. Den Kindern eröffnen sich hierbei vielfältige Lerninhalte, u.a. in den Bereichen

- Sinneswahrnehmung
- Bewegung und Rhythmik
- Sprachentwicklung
- Soziale und Emotionale Kompetenz
- Kreativität
- Natur- und Umwelterfahrungen

Für eine intensive und individuelle Begleitung im Alltag stellen wir den Kindern mit besonderem Förderbedarf darüber hinaus nach Möglichkeit eine integrative Fachkraft zur Seite, die die Kinder in ihrem Tagesablauf begleitet und unterstützt, verlässliche Rituale und Übergänge schafft, Handlungs- und Lernimpulse setzt, Rückzugsmöglichkeiten anbietet und gemeinsame Spielprozesse zwischen Kindern mit und ohne Beeinträchtigung gestaltet und fördert. Das Nachahmen der Kinder untereinander hat eine motivierende Wirkung und schafft auf eine natürliche Weise einen Lern- und Lebensraum, der die Selbsttätigkeit anregt.

Durch unseren konzeptionell verankerten rhythmischen Tages- und Wochenlauf erleben die Kinder Überschaubarkeit und Sicherheit. Rituale helfen ihnen, Abläufe zu verinnerlichen, sich zurechtzufinden und darüber eine größtmögliche Selbständigkeit zu erreichen und Lern- und Lebensfreude zu entwickeln.

Wir legen großen Wert auf einen engen und regelmäßigen Austausch mit den Eltern und verstehen uns als familienergänzende- und unterstützende Einrichtung, die den Erziehungsberechtigten verlässlich beratend zur Seite steht.

Eine kontinuierliche und enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Therapeuten der Kinder inner- und außerhalb unserer KiTa ist uns ein wichtiges Anliegen, um jedes einzelne Kind ganzheitlich betrachten und verstehen zu können.

6.5.) Ökologie und Ernährung

Ökologie

Die Ökologie ist seit der Gründung ein wichtiger Bestandteil der Kindertagesstätte Lummerland im

Sinne des Bemühens um eine ganzheitliche und ökologische Erziehung. Die Gründe für das Befolgen eines ökologischen Ansatzes haben sich seither nicht verändert. Die Chancen und Möglichkeiten für das Erfahren von Natur durch Kinder nehmen durch Zersiedlung und Flächenverbrauch täglich ab, die Eingabe von Umweltgiften nimmt zu, natürliche Ressourcen werden in einem solchen Maße verbraucht, dass sie den zukünftigen Generationen nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Im Begriff der „Nachhaltigen Entwicklung“ wird heute ein Ansatz verstanden, der die soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung im Einklang verfolgt und letztlich das Ziel hat, der Erde nicht mehr Ressourcen zu entnehmen als nachwachsen.

Der ökologische und umweltpädagogische Ansatz der Kindertagesstätte Lummerland ist vor diesem Hintergrund zu sehen. Im Vordergrund steht das Bemühen, den Kindern Respekt im Umgang mit Umwelt und Natur zu vermitteln, zu ermöglichen, eigene Erfahrungen mit der Umwelt zu sammeln, Aspekte zur Erhaltung der Gesundheit zu vermitteln und eine möglichst umweltfreundliche Umgebung zu gewährleisten (mit einer möglichst geringen Berührung mit Umweltgiften).

Dies zeigt sich im täglich vorgelebten umweltgerechten Verhalten in der Einrichtung, wie z.B.

- in einer ausgewogenen vegetarischen Ernährung aus biologischem Anbau,
- der Verwendung von umweltschonenden, ökologischen Materialien in der Einrichtung,
- der Verwendung ökologischer Wasch- und Spülmittel,
- des sparsamen Einsatzes von Verbrauchsmaterial,
- der Verwendung von naturnahen Holzmöbeln etc.,
- in der Gestaltung eines naturnahen Gartens,
- in der Beteiligung der Kinder an der Gartenarbeit (Gestaltung von Beeten, Kompostierung, Einsäen oder -setzen von Pflanzen)
- im wöchentlichen Waldtag, an dem alle Kinder unter Anleitung der Erzieher/innen ein nahe gelegenes Gebiet erforschen.

Ernährung

Die vollwertige und vegetarische Ernährung ist ein fester Bestandteil unserer Einrichtung. Alle Lebensmittel werden ausschließlich aus biologischem Anbau bezogen. In der KiTa-eigenen Küche werden die Mahlzeiten täglich von einer Fachkraft unter der Mithilfe von Eltern frisch zubereitet. Dies ermöglicht in der Regel, auch auf Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten oder Allergien eingehen zu können.

Während eines KiTa-Tages gibt es 3 Mahlzeiten:

1. das gemeinsame Frühstück
2. das Mittagessen
3. den Imbiss am Nachmittag

Alle Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Dieses Ritual kommt dem Tagesrhythmus des alltäglichen Familienlebens sehr nahe und hat neben der reinen Nahrungsaufnahme auch eine soziale und erzieherische Bedeutung.

6.6.) Altersgemischtes Miteinander

In unserer Sonnengruppe werden zwanzig Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht betreut, in der Sternengruppe ist die Altersspannweite noch größer, hier spielen täglich 15 Kinder im Alter von ca. einem Jahr bis sechs Jahren zusammen. Sie bleiben bis zu ihrer Einschulung in ihrer Gruppe und damit in ihrer vertrauten Umgebung und zusammen mit ihren Bezugspersonen.

Diese altersgemischte Lebensform kennen die meisten Kinder aus ihrem privaten Umfeld, wenn sie jüngere oder ältere Geschwisterkinder haben oder mit Kindern unterschiedlichen Alters aus dem Bekanntenkreis und der Nachbarschaft spielen.

Die älteren Kinder sind Verhaltensmodelle für die Jüngeren und bieten ihnen wichtige Entwicklungsanreize. Unsere Jüngsten beobachten, ahmen nach, wiederholen und zeigen, was sie gelernt haben. Die älteren Kinder lernen im Kontakt mit den Kleinen, Rücksicht zu üben, Hilfsbereitschaft zu zeigen und lernen durch das Lehren, ihr Wissen durch die Weitergabe und Wiederholung zu sichern. Allen Altersklassen bietet die gemischte Gruppenform also Raum für wichtige Lernerfahrungen.

Altersgemischte Gruppenformen stellen sicherlich eine Herausforderung dar und fordern ein gut durchdachtes Konzept, ausreichend Personal und ein gutes Mischungsverhältnis zwischen altersübergreifenden und altershomogenen Erfahrungsräumen. Wir blicken in diesem Bereich auf eine langjährige und positive Erfahrung zurück.

Die Gestaltung unserer Gruppenräume berücksichtigt die unterschiedlichen Spielbedürfnisse aller Altersgruppen. So gibt es zahlreiche Materialien zum Ausprobieren und Experimentieren für die jüngeren Kinder, aber gleichzeitig auch spezielle Rückzugsorte und anspruchsvolleres Spielmaterial für die älteren Kinder. Feste Rituale im Alltag bieten den Kindern aller Altersstufen Sicherheit und Überschaubarkeit und bieten altersübergreifende, wichtige Gemeinschaftserlebnisse.

Die Zuständigkeiten innerhalb des pädagogischen Gruppenteams sind klar festgelegt. Selbstverständlich sind die Erzieher im Gruppenalltag gleichermaßen Ansprechpartner für alle Kinder, aber die Beobachtung der kindlichen Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben sowie die daraus resultierende, inhaltliche Ausrichtung der pädagogischen Angebote werden altersabhängig aufgeteilt.

Wir nutzen unsere Zweigruppigkeit, um neben den wertvollen altersübergreifenden Spielerfahrungen auch ausreichend homogene Aktivitäten anbieten zu können. So wird bspw. gruppenübergreifend und in altersgerechten Gruppen geturnt, der Waldtag wird alters-/bzw. entwicklungsabhängig unterschiedlich gestaltet und auch die Musik-Kita findet gruppenübergreifend in altershomogenen Gruppen statt. Immer montags finden sich unsere Jüngsten zur sogenannten "Wichtelgruppe" zusammen, die auf die Bedürfnisse und Interessen unserer unter Dreijährigen zugeschnitten ist.

Das wöchentliche Vorschulangebot für unsere ältesten Kinder verspricht besondere Aktivitäten, die das letzte KiTa-Jahr noch einmal besonders hervorheben sollen, auf die Schule vorbereiten und auch das Umfeld der KiTa näher in den Blick nehmen.

6.7.) Sprachförderung

„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann“
(Wolfgang Maier)

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu treten und erfolgreich am täglichen Miteinander teilhaben zu können. Aus diesem Grund ist unser KiTa-Alltag gespickt mit Elementen, die die Sprechfreude anregen. Alle Übergänge im Tagesgeschehen werden in unserer KiTa mit Liedern und Reimen begleitet, dazu mehr unter Punkt 7.1. (Tageslauf). Im täglichen Morgenkreis berichten die Kinder von ihrem Wochenende, besprechen den Tagesablauf, singen Lieder, sprechen Reime und machen Fingerspiele. Manchmal werden die Kinder von einer Handpuppe besucht, die zu einer gemeinsamen Gesprächsrunde einlädt.

Entdeckungen in der Natur beim wöchentlichen Wald- und Umwelttag regen zum Sprechen an und erweitern den aktiven Wortschatz.

Die Kinderbibliothek im Zentrum unserer KiTa fördert die selbstbestimmte Nutzung von Literatur. Die Kinder können dort ihre Lieblingsbücher auswählen und mit in die Gruppe nehmen oder in einer Kleingruppe in der Lesecke vor Ort schmökern. Selbstverständlich dürfen sich die Kinder

auch Bücher für Zuhause ausleihen. Mindestens einmal jährlich besuchen wir die Stadtteilbibliothek und leihen uns dort regelmäßig Themenkisten aus, die unser Repertoire ergänzen sollen.

Tägliche Vorlesegeschichten in der Ruhezeit fördern das Zuhören und regen die Phantasie und Vorstellungskraft der Kinder an.

In der wöchentlich stattfindenden Musik-KiTa verbinden die Kinder Sprache mit Rhythmik, beim regelmäßigen Turnen wird Sprache mit Bewegung gekoppelt und fördert damit den Lernprozess vom Greifen, über das Begreifen bis hin zum Begriff!

Ob verbal oder nonverbal, das darstellende Spiel, wie bspw. Theater, Handpuppenspiel oder Pantomime, fördert alle Formen der Kommunikation auf spielerischem und vor allem spürbarem Wege. Die Kinder erarbeiten Techniken, die sie befähigen, zunehmend ihre Ausdrucksmöglichkeiten kreativ zu erweitern und durch Mimik, Gestik und Sprache unterschiedliche Empfindungen zu gestalten und anderen mitzuteilen.

7.) Ein Einblick in das Leben im Lummerland

Eine klare Struktur ist uns wichtig. Jedes Kind lebt in einer Stammgruppe, der Sonnengruppe oder der Sternengruppe. Diese Beheimatung gibt dem Kind Halt und Kontinuität, einen Rahmen für die individuelle Entwicklung.

Die Kinder üben zusammenfinden und miteinander spielen, sich streiten und Konflikte lösen. Sie machen im täglichen Umgang Erfahrungen, wie man sich z.B. in verschiedenen Situationen verhält oder wie man Beziehungen zu anderen herstellt. Sie lernen auch rücksichtsvoll zu sein, zuzuhören, sich von anderen etwas zeigen zu lassen und selber den Anderen etwas zu erklären. Die Gemeinschaft in der Gruppe fordert dazu heraus, sich an bestehende Regeln und Vereinbarungen zu halten.

Unsere beiden Gruppen haben eine enge Verbindung zueinander. Zwar bleibt jede Kindergruppe – wie bereits erwähnt- während des Tages unter sich, sodass sich die Kinder mit „ihrer“ Gruppe identifizieren, jedoch gibt es in unserer KiTa viele Gelegenheiten der gegenseitigen Berührung. So bilden sich gruppenübergreifende Freundschaften z.B.

- während der Freispielzeit im Garten,
- während gemeinsamer Spaziergänge am Waldtag,
- während gruppenübergreifender Angebote wie Musik-KiTa, Turnen, Vorschulgruppe, etc.

Sowohl die dadurch entstandenen Freundschaften als auch die Freundschaften, die sich im privaten Umfeld gebildet haben, dürfen die Kinder gerne durch Besuche in der Nachbargruppe

vertiefen.

7.1.) Tageslauf

Im Lummerland erleben die Kinder einen rhythmisch gestalteten Tageslauf. Darunter verstehen wir einen steten Wechsel von belebten und ruhigen Elementen, die täglich wiederkehren.

Beispielhaft geben wir hier einige Tageselemente wieder:

- Der Tag beginnt mit dem Freispiel.
- In der anschließenden Aufräumzeit stellen die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen wieder die Grundordnung in der Gruppe her.
- Es folgt der Morgenkreis mit Fingerspielen und Liedern zur Jahreszeit.
- Beim gemeinsamen, gemütlichen Frühstück hat jedes Kind „seinen“ festen Platz am Tisch.
- Anschließend folgt ein geführtes Angebot, das wir unter dem Punkt „Wochenlauf“ näher beschreiben.
- Es folgen weitere Elemente wie das Freispiel im Garten, Stuhl- und Märchenkreis, Mittagessen, Ruhephasen, zweites Freispiel im Garten mit parallel laufenden Angeboten.

Seit Beginn unserer KiTa haben wir mit dem rhythmischen Tageslauf positive Erfahrungen gesammelt. Der so gestaltete Tag gibt den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die Welt des Kindes bis zum Schuleintritt bleibt überschaubar und für das Kind nachvollziehbar. „Ich kenne mich hier aus!“ sagen uns schon die lachenden Augen der Kleinsten, wenn sie sich nach dem gemeinsamen Aufräumen ohne weitere Aufforderung einen Platz suchen, um den Morgenkreis beginnen zu können. In dieser überschaubaren Welt gewinnen die Kinder Vertrauen und fühlen sich sicher genug, um Erfahrungen zu machen und die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erweitern und entfalten zu können.

Während des gesamten Tageslaufs legen wir sehr viel Wert auf die kindgemäße Gestaltung der Übergänge von einem Element zum Anderen. So wird z.B. die Aufräumzeit mit einem Lied eingeläutet:

Aufräumzeit, es ist so weit.
Alle Leut`, alle Leut` räumen jetzt auf.
Große Leut`, kleine Leut`,
dicke Leut`, dünne Leut`,
Alle Leut`, alle Leut` räumen jetzt auf.

Ebenso setzen wir ein Lied ein, wenn wir die Kinder vor dem Frühstück zum Händewaschen auffordern:

Hände waschen, das ist fein
Hände wollen sauber sein.

Das Malen mit Aquarellfarben beginnen wir mit einem Spruch, zu dem jedes Kind den Pinsel in die Hand nimmt und entsprechend des Spruchs die Handlungen ausführt.

Tauchet in das Wasser ein, streift ab das Pinselein,
tauchet in die Farben, dass ihr schön könnt malen.

Es wären noch viele Sprüche und Lieder zu nennen, jedoch sollen diese als Beispiele genügen. Musik und Reime im Kindergartenalter sind stets mit einem Ausdruck der Freude verbunden. Wie viel leichter fällt es einem Kind, sich durch eine gesungene Aufforderung die Hände zu waschen, ohne dass der Erwachsene sagt oder gar laut durch die Gruppe ruft: „Du musst dir noch die Hände waschen!“ In spielerischer Form nehmen die Kinder die Aufforderungen und Handlungen der Erwachsenen auf. Wir setzen die Möglichkeit des Singens und der Sprüche in Momenten ein, in denen die Kinder von einem Element zum anderen geführt werden, wenn also die Kinder ihre Aufmerksamkeit auf etwas Neues richten sollen. Gleichzeitig werden durch Lieder und Sprüche die Sprache und das Denkvermögen der Kinder weiter ausgebildet und gefördert.

Lieder und Sprüche sind für uns sowohl in der Erziehung als auch in der Bildung von Kindern ein wirksames Element, das wir in unserem Tageslauf gezielt einsetzen.

7.2.) Wochenlauf

Im Wochenlauf finden sich Elemente, die regelmäßig wiederkehren. Dadurch erhält jeder Wochentag seinen eigenen Charakter und für die Kinder eine verstehbare Struktur. Als ein solches Element ist z.B. das Frühstück zu nennen. Wir haben 5 Frühstücksangebote, die wir den Wochentagen zugeordnet haben. Das bedeutet, dass die Kinder an jedem Montag das gleiche Frühstück bekommen (z.B. Milchreis mit Obst), an jedem Dienstag (z.B. Knäckebrot mit Käse und Aufstrich), an jedem Mittwoch (z.B. selbstgebackene Brötchen) und so weiter.

Ebenso gibt es feste Angebote, die wir mit den Kindern regelmäßig im Wochenlauf durchführen. Da gibt es zum Beispiel:

- montags die sogenannte „Wichtelgruppe“, ein ganzheitliches Spiel- und Bewegungsangebot für alle Kinder unter Drei und für die angehenden Schulkinder mittags die Vorschulgruppe,
- dienstags den „Haus- und Hoftag“, bei dem die Kinder in die Pflege von Haus und Garten aktiv eingebunden werden sowie ein Werkangebot für alle Kinder zwischen vier und fünf Jahren,
- mittwochs die „Musik-KiTa“ für alle Kinder ab drei Jahren mit einer Musikpädagogin, die als Honorarkraft in unserer KiTa tätig ist,
- donnerstags den Wald- und Umweltag= ein Vormittag im Wald oder an der Ruhr,
- freitags das Turnangebot für alle Kinder ab 3 Jahren sowie ein Kreativangebot am Nachmittag.

Im Folgenden geben wir eine nähere Beschreibung unserer festen pädagogischen Angebote:

Wald- und Umwelttag

„Es gibt überall Blumen für den, der sie sehen will.“

(Henri Matisse)

Gerade inmitten eines riesigen Ballungsgebietes wie dem Ruhrgebiet, in dem Naturräume immer weniger werden, erscheint es uns wichtig, Kindern einen bewussten Umgang mit der umliegenden Natur zu vermitteln, um bereits vom Kindesalter an ein Verständnis für die Umwelt zu schaffen. Der Wald ist für Kinder ein Abenteuerspielplatz der besonderen Art. Bei unseren wöchentlich stattfindenden Exkursionen in Wald und Wiese erleben unsere Kinder die Vielfalt unserer heimischen Pflanzen- und Tierwelt. Sie lernen, behutsam mit ihr umzugehen und die Dinge mit ihren eigenen Händen zu „be-greifen“! Nicht nur mit den Händen, sondern mit allen Sinnen (Sehen, Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen) nehmen Kinder ihre Umwelt wahr. So wird ihr Forscherdrang geweckt und sie erleben sich als Teil der Natur.

Immer donnerstags gehen alle Kinder, aufgeteilt in zwei Gruppen (unter vier und über vier Jahren), in die Natur.

Sie....

- unternehmen kleine Wanderungen,
- suchen und finden Tierspuren,
- klettern in einem Seilparcours, der zwischen Bäumen gespannt wird,
- sammeln Blätter und Baumfrüchte und ordnen diese zu,
- sammeln Insekten und betrachten diese in ihren Becherlupen,
- bauen Staudämme in kleinen Bachläufen,
- keschern kleine Fische und Wasserinsekten, um sie zu beobachten,
- bauen aus Naturmaterial Hütten und Zelte,
- balancieren auf Baumstämmen und toben in der Natur herum.

Die größeren Kinder nehmen in den Sommermonaten April bis September ihr Frühstück mit nach draußen und nehmen es dort ein. In den Wintermonaten frühstücken wir zunächst in der KiTa und brechen erst danach in den Wald auf. Auch die Kinder unter vier Jahren frühstücken ganzjährig in der Gruppe und gehen danach für eine kleinere Runde ebenfalls hinaus in die Natur. „Emma“, unser „Bollerwagen-Deluxe“, hilft im Zweifel, alle müden Kinderbeine zu transportieren!

Wichtelgruppe

In der einmal wöchentlich stattfindenden Wichtelgruppe treffen sich die kleinsten Mitglieder des Lummerlandes, unsere unter Dreijährigen, zu kleinen, gemeinsamen Angeboten, die ihrer Entwicklung und ihren Fähigkeiten entsprechen. So wird bspw. mit Fingerfarbe gematscht, mit Wasser geplantscht, geknetet, die Kinder dürfen sich eincremen, turnen, tanzen u.v.m. Immer gleiche Elemente und eine reizreduzierte Umgebung schaffen Identifikation und geben einen sicheren Rahmen.

Kreativangebot

Kreativität ist etwas Schöpferisches und Selbsttätiges. Die Kinder drücken ihre Emotionen, Gedanken und Erlebnisse gerne künstlerisch aus. Auch ihre feinmotorischen Fähigkeiten werden durch gestalterische Aktivitäten gefördert. Daher möchten wir einen Rahmen schaffen, in dem sich die Kreativität unserer Kinder entfalten kann. In erster Linie lernen die Kinder immer durch eigenes Tun. Dafür brauchen sie Freiheit, Zeit und Ermutigung. Sie brauchen aber auch anregende Vorbilder. Immer freitags findet im Nachmittagsbereich deshalb ein angeleitetes kreatives Angebot statt. Beim Aquarellmalen, einem sehr sinnlichen Erlebnis für die Kinder, erfahren sie, wie aus dem Zusammenspiel der Grundfarben zahlreiche andere Farbnuancen entstehen. Wir experimentieren mit Farben und unterschiedlichen Papieren, malen mit Händen und Füßen und probieren unterschiedliche Mal- und Basteltechniken aus.

Bewegungsangebot

Kinder bewegen sich doch im Alltag schon genug! - Wozu dann noch zu gezielten Bewegungen aufrufen? – Im Kindergarten soll dieses Angebot den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder aufgreifen. Im Alltag können wir beobachten, wie die Kinder ihr Körpergefühl verbessern, indem sie auf Stühle klettern, auf kleinen Mauern balancieren, von Treppenstufen herunter springen und vieles mehr. Diese motorischen Aktivitäten unterstützen die gesunde Entwicklung der Kinder, z. B. stärkt der natürliche Bewegungsdrang die Muskulatur, fördert die Koordination und Körperwahrnehmung. Das Erproben neuer Bewegungen erweitert den „Erfahrungsschatz“ des Kindes.

Das Bewegungsangebot ist ein fester Bestandteil des Wochenlaufs. Die Kinder werden in altershomogene Gruppen aufgeteilt, damit die Angebote auf die Entwicklung jedes Kindes abgestimmt werden können.

Mit den kleinen Kindern stehen noch die einfachen Erlebnisgeschichten im Vordergrund, wie z.B. „Wir sind kleine Mäuse und kriechen durch den Wald, springen über einen Graben...“. Dabei steht das Vorbild der Erzieherin im Mittelpunkt. Die Kleinen ahmen alles nach, was ihnen der Erwachsene vormacht. Auch ist es für die Kleinen wichtig, den Ablauf der einzelnen Elemente immer wieder zu wiederholen, denn die große Freude entsteht durch das Wiedererkennen

und des immer besser machen Könnens.

Für die größeren Kinder werden die einzelnen Bewegungssequenzen etwas differenzierter. Rückwärtslaufen, Hüpfen auf einem Bein oder Purzelbaum sind Elemente, die die Kinder mit Eifer aufgreifen. Dabei werden die Handlungsabläufe sowohl in Phantasiegeschichten gekleidet, als auch als Aufgabenstellungen formuliert. Das Ende einer jeden Turnstunde bilden Spiele, wie z.B. „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser“ oder „Feuer, Wasser, Blitz“, von denen die Kinder nie genug bekommen können.

„Haus und Hoftag“/Werken

Dienstags findet im Lummerland der sogenannte Haus- und Hoftag statt, bei dem sich die Kinder spielerisch aktiv an alltäglichen Arbeiten, die im Garten und im Haus anfallen, beteiligen dürfen. Wir sind davon überzeugt, dass die Kinder, die unsere KiTa besuchen und im Lummerland einen großen Teil ihres Tages erleben, selbst Verantwortung für die Gestaltung ihrer Mit- und Umwelt übernehmen können und darüber in ihren lebenspraktischen Fähigkeiten bestärkt und gefördert werden.

Der Tag stellt eine Ergänzung zum ebenfalls am Dienstag stattfindenden Werkangebot für die 4-5 jährigen Kinder dar und bietet den Kindern aller Altersgruppen die Möglichkeit, handwerkliche und hauswirtschaftliche Tätigkeiten mitzugestalten. Im Wissen über die Freude unserer Kinder, selbst aktiv werden zu können und in der Gestaltung des täglichen Zusammenlebens mitzuarbeiten, planen und verwirklichen Team und Kinder eine Vielzahl an „Alltagsaufgaben“ gemeinsam. Unser pädagogisches Team übernimmt hierbei eine wichtige Vorbildfunktion und animiert die Kinder durch das eigene Handeln zu Mitarbeit und Nachahmung.

So ermöglichen wir unseren Kindern bspw. die freiwillige Mitarbeit im Außengelände durch die Pflege der Blumen- und Gemüsebeete, Wege und Wiesen oder beteiligen sie aktiv bei der Ausgestaltung des Gartens, bspw. in Form kleinerer oder größerer Projektarbeiten, wie z.B. dem Bau unserer Kräuterschnecke oder unseres Tastpfades. Die Kinder lernen den Wert ihrer Spielzeuge zu schätzen, indem sie an Reparaturarbeiten beteiligt werden bzw. eigene Spielzeuge selbst herstellen.

Auch hauswirtschaftliche Aufgaben gehören fest zum Haus- und Hoftag, wie z.B. die gemeinsame Zubereitung des Nachtischs, das gemeinsame Eindecken der Tische sowie kleinere Aufräum- oder Putzarbeiten in den Spielbereichen der Kinder. So werden bspw. in einer gemeinsamen Spülaktion das täglich genutzte Puppengeschirr gespült, Puppenknöpfe wieder angenäht... und viele Dinge mehr.

„Musik-KiTa“

Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein Angebot, bei dem es um das Üben und Fördern des rhythmischen und musikalischen Empfindens geht. Er hat sich bei unseren Kindern als solcher eingepreßt und wurde von dem Begriff der „Musikschule“ abgeleitet.

Jeweils kleine Gruppen mit bis zu 10 Kindern ähnlichen Alters treffen sich im Musikraum (sonst unser Mehrzweckraum). Dort werden die Kinder zu kleinen Tänzen angeleitet, lernen neue Lieder, stellen einfache Musikinstrumente her oder üben sich auf einfachen Instrumenten wie Klanghölzern, Xylophon, Schellentrommeln, Klangröhren, Rasseln und vielen mehr. Die musikalischen Einheiten werden meist von Julia, unserer Musikpädagogin, mit dem Klavier oder der Gitarre begleitet, gelegentlich wird auch ein CD-Spieler eingesetzt, denn zum gemeinsamen Erlernen von Tänzen dient er als hilfreiches Medium.

Eine in sich gestaltete Musikstunde hat in der Regel ein Thema und wird ca. 4 Wochen lang wiederholt. Dadurch werden die einzelnen Elemente einprägsam und können von den Kindern erfaßt werden.

Schulvorbereitung (Vorschule)

Die Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung befinden, werden gruppenübergreifend in einer „Vorschulgruppe“ zusammengefaßt. Diese trifft sich einmal in der Woche. Durch die Zusammenfassung der gleichaltrigen Kinder ist es möglich, intensiver den Blick auf die altersentsprechende Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu legen. Für die Kinder ist es ein wichtiger Augenblick, nach meist mehreren Jahren Kindergarten, in die „Vorschulgruppe“ zu kommen. Es hebt sie zum ersten Mal aus dem Gruppengefüge heraus und eröffnet den Blick auf etwas Neues.

Da es sich um ein Angebot für eine Kindergartengruppe handelt, sind auch die Inhalte und Ziele der Gruppe auf dieses Alter abgestimmt und lassen schulische Aspekte außen vor. In der Vorschulgruppe lernen die Kinder auf spielerische Art ihre kognitive, motorische, intellektuelle, emotionale und soziale Reife für die Schule zu erlangen, ohne dass konventionelle Vorschulprogramme eingesetzt werden.

Wie machen wir das?

Einige Beispiele aus der Vergangenheit sollen dies verdeutlichen:

- In zeitlich unterschiedlich langen Projekten durften sich die Kinder kleine „Schätze“ durch Malen, Schneiden, Nähen, Sticken, Werken, etc. erarbeiten.
- Es wurde mit den Kindern ein Bilderbuch mit beweglichen Figuren erstellt, dessen Inhalt wir zu Beginn in einem Rollenspiel gespielt haben.
- In einem weiteren Projekt beschäftigten wir uns mit Haustieren, stellten Kontakt zu

Hundebesitzern her und jedes Kind durfte die Erfahrung machen, einen Hund an der Leine zu führen.

- In einem weiteren Projekt beschäftigen sich die Kinder mit naturwissenschaftlichen Experimenten und Fragen (forschendes Lernen): Was blubbert im Wasserglas? Wozu brauchen wir Luft? Was löst sich im Wasser? Was schwimmt, was nicht?.
- Ausflüge zu öffentlichen Einrichtungen der Polizei und Feuerwehr, sowie Erlebnisausflüge zum Puppentheater oder anderen aktuellen Veranstaltungen.
- Zum Abschluss des KiTa-Jahres verabschieden sich die Vorschulkinder mit einer kleinen Aufführung eines von ihnen einstudierten Stücks, in einer für sie ausgerichteten großen Abschlussfeier.

7.3.) Jahreslauf

Zu den Elementen, die in unserer KiTa jährlich wiederkehren, gehören neben den jahreszeitlichen Angeboten die Feste. Feste prägen den Jahreslauf in allen Kulturen der Welt.

Die Jahresfeste sind für uns ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenlebens, an denen die Kinder sich im Jahreslauf orientieren können. Sie schaffen Stimmung und „Heimeligkeit“ und sorgen für wunderbare Gemeinschaftserlebnisse, die den Kindern oftmals noch lange im Gedächtnis bleiben. Wir bereiten uns mit den Kindern behutsam und ganzheitlich auf die bevorstehenden Feste vor und genießen mit ihnen zusammen die Vorfreude, aber auch das Nachsinnen, das in unserer schnelllebigen Zeit so manches Mal verloren geht.

Wir dekorieren unseren Jahreszeitentisch, gestalten unsere Räumlichkeiten entsprechend, üben Lieder und Fingerspiele ein, erzählen Geschichten. Viele Kleinigkeiten tragen dazu bei, unseren Kindern und Eltern ein warmes Gefühl zu vermitteln.

In der dunklen Jahreszeit verwandeln wir das Lummerland in einen Ort der Behaglichkeit. So werden die Familien bereits am Morgen mit einem Lichterkalender begrüßt und die Kinder erleben in der wöchentlich stattfindenden Lichterspirale, einem vorweihnachtlichen und musikalisch begleiteten Ritual aus der Waldorfpädagogik, einen Moment der Stille und einen Ort der Besinnung, wo Gemeinschaft erlebbar wird und symbolisch Licht und Wärme in die Dunkelheit getragen wird.

Da es sich bei unserer Kindertagesstätte um eine konfessionsunabhängige Einrichtung handelt, erfahren unsere Feste keine betont christliche Auslegung. Zu Karneval gibt es bspw. ein rauschendes Verkleidungsfest, bei dem sich die KiTa in einen märchenhaften Ort verwandelt. Ostern werden ausgeblasene Eier gefärbt, Ostergras gepflanzt und Eier versteckt und gesucht. „Erntedank“ heißt bei uns Zwiebelfest und ist ein schönes Zusammentreffen, bei dem

Zwiebelkuchen gegessen wird. St. Martin dient als Anlass, schöne Laternen zu basteln, einen Umzug zu veranstalten, lauthals Lieder zu schmettern, am Feuer zu stehen und Weckmänner und Punsch zu verspeisen. In der Adventszeit wird von den Kindern ein Krippenspiel vorbereitet, welches kurz vor der Weihnachtsschließung aufgeführt wird. Der Inhalt des Krippenspiels wird den Kindern als eine Geschichte („so könnte es gewesen sein“) erklärt.

Einige Feste wie Erntedank, Nikolaus, Karneval und Ostern feiern wir im kleinen Gefüge ohne Eltern, während das Laternenfest, Weihnachten, unser Sommerfest und kleinere Frühlings- und Herbstfeste mit den Eltern gefeiert werden.

Im Folgenden geben wir beispielhaft eine Beschreibung einiger Feste:

Laternenfest

In jedem Jahr bereiten die Kinder ihre Laternen in den Gruppen vor und ihre Eltern vollenden ihre Werke beim traditionellen und gemütlichen Laternenelternabend. Als Laternenstöcke haben wir zuvor Zweige mit den Kindern im Wald gesammelt und bearbeitet. Zum Laternenumzug werden alle Laternen mit echten Kerzen versehen und alle Kinder, ob groß oder klein tragen mit Stolz ihre Laterne. Eltern würden vielleicht aus Vorsicht lieber zu elektrischen Laternenstöcken greifen, aber wie viel reicher ist die Erfahrungsmöglichkeit durch die brennende Kerze. Das Kind erfährt unmittelbar, wie leicht z.B. eine Kerze durch zu viel Wackeln oder gar durch den Wind ausgehen kann. Wir geben den Kindern einen Vertrauensvorschuss und vermitteln ihnen, dass sie im Beisein der Erwachsenen ihre Erfahrungen im Umgang mit Feuer machen dürfen. Den Weg des Laternenumzuges wählen wir gerne durch unseren Stadtteil, denn dies gibt uns und unserem Umfeld die Gelegenheit zur gegenseitigen Wahrnehmung. Wir ziehen singend durch die Straßen und lassen den Weg in unserem Garten enden.

Um ein kleines Feuer stehend, singen alle Kinder und Erwachsene von der Gitarre begleitet Martinslieder und stärken sich mit Brezeln und Punsch.

Sommerfest

Das Sommerfest feiern wir als das Fest, an dem außer den Kindern und Eltern auch Freunde, Nachbarn, ehemalige und zukünftige Lummerländer herzlich willkommen sind.

Unser Sommerfest wird gemeinsam von Mitarbeitern und Eltern vorbereitet. Dazu wird schon viele Wochen vorher ein „Sommerfestkreis“ gebildet, in dem sich alle interessierten Eltern aktiv einbringen können. Hier wird überlegt, welche Spiele wir anbieten wollen, welche kreativen Angebote oder musikalische Einlagen es geben kann, welches und wie viel Essen und Getränke wir anbieten wollen.

Zum Festtag selbst wird unser Garten geschmückt, Spiele und Stände aufgebaut und zum

Empfang der kleinen Gäste werden bunte Kränze oder dergleichen verteilt. In der Vergangenheit gab es Angebote wie z.B. einen Sinnesparcours, Seidenmalerei, Dosenwerfen, Rasseln fertigen. Eine besondere Attraktion für die Kinder ist in jedem Jahr das Edelsteinsuchen in unserer Sandgrube.

Das Sommerfest im Lummerland ist für viele Menschen ein Ort der Begegnung, ein Ort der Geselligkeit. Hier treffen sich immer wieder gerne „alte und zukünftige Lummerländer“, Freunde und Nachbarn.

8.) Die Eltern

Die Eltern organisieren den Rahmen für die pädagogische Arbeit im Lummerland. Durch ihr Engagement bringen Sie immer wieder neue Impulse in die pädagogische Arbeit und begleiten den Alltag in der Einrichtung. Da unsere Kindertagesstätte eine Elterninitiative ist, „lebt“ sie vom Engagement der Eltern.

Alle Organe des Vereins sowie der Kindertagesstätte werden von Eltern (mit-)gebildet. Daher ist es sinnvoll und notwendig, dass alle Eltern bereit sind, Ihre Fähigkeiten einzubringen und sich an den anfallenden Arbeiten zu beteiligen.

Die Eltern sind durch verschiedene Angebote, Aktivitäten und Informationsmedien in den Tages-, Wochen- und Jahreslauf der Einrichtung eingebunden:

- Schwarzes Brett mit Informationen
- Elternrundbriefe
- Veranstaltungen Eltern/Kind wie z.B. Laternenfest, Eltern/Kind-Nachmittage, Ausflüge,
- Großelternnachmittage,
- gemeinsam mit dem Team organisierte Feste
- Mithilfe in der Küche
- Elternstammtisch
- Familienausflüge
- Elternhospitationen
- Regelmäßige feste Elterndienste
- etc.

Der Elternrat und die Leitung der KiTa organisieren die Aktivitäten der Eltern untereinander. Die Elternarbeit ist fester Bestandteil des Vertrages und die, von jedem Elternhaus im Monat zu leistenden Stunden, werden einmal jährlich durch die Mitgliederversammlung festgelegt. Die Elternarbeit umfasst Tätigkeiten wie Gartenarbeit, handwerkliche Tätigkeiten, Waschen,

Küchenarbeit, Fensterputzen, Müll beseitigen, Sommerfest vorbereiten, Weihnachtsbasar vorbereiten und alles was sonst noch anfällt. Der Vorstand sowie der Elternrat sind von der Elternarbeit freigestellt.

Transparenz der pädagogischen Arbeit für Eltern

- Die organisatorische Jahresplanung findet halbjährlich (zu Beginn des Kindergartenjahres/ zu Beginn des Kalenderjahres) durch Planung und Festlegung von Terminen mit dem Team/Leitung und Vorstand statt. Es wird eine Terminübersicht für Mitarbeiterinnen und Eltern erstellt.
- An den Pinnwänden im Flur der einzelnen Gruppenräume werden regelmäßig Informationen ausgehängt, denen die Eltern entnehmen können, welche Angebote in den Gruppen stattfinden bzw. stattgefunden haben.
- Im Rahmen der Elternabende wird regelmäßig über die pädagogische Arbeit und die aktuelle Situation in den Gruppen informiert.
- Es finden regelmäßige Elterngespräche statt (Gruppenleitung/Eltern oder Leitung/Eltern).
- Es wird regelmäßig, abhängig von der aktuellen Gruppensituation, zu Elternhospitationen eingeladen.

Aufnahme von Anregungen und Wünschen der Eltern

Für Anregungen und Wünsche stehen den Eltern verschiedene Ansprechpartner zur Verfügung: Erzieher/innen, Vorstands- und Elternratsmitglieder, Leitung. Erster Ansprechpartner für die Eltern sollte je nach Gesprächsinhalt eine Person des entsprechend zuständigen Gremiums sein.

Je nach Wunsch wird das Thema teamintern, mit dem Vorstand, mit dem Elternrat oder im Rat der Tageseinrichtung behandelt. Bei Diskussionen über Personen sollte auf jeden Fall ein Gespräch mit dem Vorstand gesucht werden.

Die Umsetzung von Elternwünschen wird angestrebt, wenn sie mit dem pädagogischen Konzept übereinstimmen und organisatorisch realisierbar sind. Hierzu ist der Verfahrensweg über die zuständigen Gremien der Einrichtung einzuhalten.

9.) Qualitätssicherung

Wir unterziehen uns durch unsere verschiedenen Gremien wie Vorstand, Kindertagesstättenrat und Elternrat einer gewissen Selbstkontrolle, die der Qualität unserer Kindertagesstätte förderlich ist. Um weiter den zukünftigen Aufgaben und Anforderungen gewachsen zu sein, setzen wir uns

mit einem Qualitätssicherungsverfahren auseinander.

So steht dem pädagogischen Team bspw. jährlich ein fester Konzeptions- und Planungstag zur Verfügung, bei dem Themen, die die konzeptionelle Ausgestaltung betreffen, erarbeitet werden. Dieser Termin ist im Jahreslauf fest verankert.

Die wöchentlich stattfindenden Gesamtteamsitzungen sowie die regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen auf Gruppenebene dienen zur Planung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit. Wöchentliche Kinderbesprechungen mit anschließender kollegialer Fallberatung sind fester Bestandteil dieser Treffen.

Unsere Teamarbeit wird bereichert durch die unterschiedlichen Qualifikationen und Erfahrungen der Kollegen und Kolleginnen. So fließen bspw. waldorfpädagogische, heilpädagogische und motopädagogische Kenntnisse in die pädagogische Arbeit ein.

Einmal jährlich reflektiert die Leitung unserer KiTa im Auftrag des Vorstands mit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Rahmen von Mitarbeitergesprächen Arbeitsinhalte, die berufliche Rolle und entwickelt gemeinsam mit ihnen Zielvereinbarungen und Methoden zur beruflichen Weiterentwicklung. Auch die Aufgabenbereiche der Leitungskraft werden im Gespräch mit dem Träger jährlich überprüft.

Unser Vorstand bestärkt das KiTa-Team darin, sich regelmäßig fort- und weiterzubilden und realisiert die Weiterqualifikation seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch ein sichergestelltes Fortbildungsbudget.

Einmal jährlich wird eine ausführliche Elternbefragung durchgeführt, in der das qualitative und quantitative Angebot unserer Kindertagesstätte anonym zur Bewertung steht.

Der Fragebogen ist in folgende Oberbereiche unterteilt worden:

- 1.) Ausstattung/Raumangebot
- 2.) Öffnungszeiten
- 3.) Tageslauf (Bring- und Abholzeiten)
- 4.) Verpflegung
- 5.) Pädagogisches Angebot
- 6.) Kontakt und Zusammenarbeit

Rechtzeitige Bedarfsabfragen für die Betreuung in Ferienzeiten sichern einen angepassten und ausreichenden Personalschlüssel.

In den mindestens dreimal jährlich stattfindenden KiTa-Rat-Sitzungen reflektieren der KiTa-

Vorstand, der KiTa-Elternrat und das Team gemeinsam über die Inhalte der pädagogischen Konzeption, überprüfen diese und treffen Entscheidungen über mögliche und bzw. notwendige Änderungen.

10.) Öffentlichkeitsarbeit

Das Hauptziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, den Bekanntheitsgrad unserer Einrichtung sowohl im eigenen Stadtteil, als auch über die Stadtteilgrenzen hinaus immer weiter auszudehnen und die Unterstützung durch die Öffentlichkeit in verschiedenen Bereichen (z.B. im ideellen Bereich, im wirtschaftlichen Bereich, etc.) zu erhalten und zu erweitern.

Ein weiteres Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, unsere konzeptionelle Arbeit weiter zu tragen und potenzielle neue Mitglieder, welche den pädagogischen und ökologischen Ansatz teilen, zu gewinnen.

Instrumente unserer Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Öffentlichkeitsmaterial, wie z.B. Flyer, Internetauftritt, Konzept
- Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil, wie bspw. beim Weihnachtsmarkt Dahlhausen
- Durchführung eigener Veranstaltungen wie Flohmärkte, Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen etc. für Interessierte und Nachbarn
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Stadtteils bzw. der Stadt wie z.B. Jugendamt, Rosalie-Adler-Zentrum (Seniorenheim), Grundschulen, anderen Kindertagesstätten, Kinderärzten, Vereinen / Eisenbahnmuseum, etc.
- Hierzu gehört auch der jährliche Besuch verschiedener Einrichtungen mit den Kindern (z.B.):
 - Ausflug zum Biobauernhof
 - Besuch der Polizei
 - Besuch der Feuerwehr
 - Besuch der Grundschule Dahlhausen (Vorschulkinder)

Im Vorstand ist ein Pressesprecher für die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung benannt, der sich um die Weiterführung der o.g. Ziele bemüht.

10.1.) Alt und Jung im Dialog

Seit vielen Jahren pflegen wir eine enge Kooperation mit dem benachbarten Rosalie-Adler-Zentrum, einem Wohn- und Pflegeheim für Senioren und Seniorinnen an der Dr.-C.-Otto-Straße. Alle sechs bis acht Wochen treffen wir uns mit einer Kleingruppe Kindern und einer Auswahl an Heimbewohnern zu gemeinsamen Aktivitäten.

Die Beziehungsanbahnung und natürlich der gemeinsame Spaß stehen hierbei im Mittelpunkt.

Die Großeltern unserer KiTa-Kinder gehören zu der Gruppe der „jungen Alten“. Viele Großeltern stehen noch mitten im Leben, sind teilweise noch berufstätig und haben dadurch bedingt nur begrenzt Zeit. Teilweise wohnen sie auch sehr weit weg, sodass regelmäßige Kontakte schwer zu realisieren sind.

Mit unserer intergenerativen Kooperation wollen wir einen wichtigen Beitrag zum Dialog zwischen Alt und Jung schaffen, persönliche Begegnungen schaffen, Berührungsängste und Unsicherheiten abbauen und Gemeinsamkeiten herausarbeiten.

Für die Kinder eröffnet der Umgang mit der alten Generation die Möglichkeit, Rücksichtnahme und Fürsorge zu erlernen. Die Kinder integrieren das „Alt sein“ in ihr Weltbild, erfahren Geschichten aus einer früheren Zeit und lernen, die Lebenserfahrungen von älteren Menschen zu verstehen und anzuerkennen.

Die Begegnungen mit den Kindern wecken bei den Senioren Erinnerungen an die eigene Kindheit bzw. an die Kindheit ihrer Kinder und Enkel. Eine Rückschau auf das eigene Leben wird angeregt und motiviert, aus dem eigenen Leben zu erzählen. Die natürliche Offenheit und die sprudelnde Lebensfreude der Kinder bringt Aufmunterung in den Alltag der Bewohner und spornt sie zu mehr Eigenaktivität an. Die Senioren spüren im gemeinsamen Tun, dass sie noch etwas schaffen können und vergessen dadurch für eine Weile Sorgen und Schmerzen. Sogar die an Demenz erkrankten Bewohner zeigen während der gemeinsamen Treffen erstaunliche kognitive Leistungen.

Wichtig ist uns, dass die Aktionen, die wir entwickeln, zum gemeinsamen Erleben anregen und Themen beinhalten, die beide Altersgruppen bewegen und begeistern. Gemeinsam mit den Mitarbeitern des Rosalie-Adler-Zentrums werden die Aktivitäten deshalb sorgsam ausgewählt, geplant und vorbereitet.

Hier eine kleine Auswahl vergangener Erlebnisse:

- Märchenerzählstunden
- Singen von altem und neuen Liedgut
- Plätzchen backen
- Mal- und Bastelaktionen
- Pflanzaktionen
- Spielerunden mit Bewegung

Meist finden die Aktivitäten aufgrund der eingeschränkten Mobilität vieler Senioren im Rosalie-Adler-Zentrum statt, aber mindestens einmal im Jahr dürfen auch unsere Kinder in die Rolle des Gastgebers schlüpfen. Die Senioren haben dann die Ehre, unser traditionelles Weihnachtsspiel bereits vor der eigentlichen Premiere erleben zu dürfen und werden zur Generalprobe kurz vor Weihnachten eingeladen. Die Kinder backen zuvor Plätzchen und freuen sich auf ihre lebenserfahrenen Gäste.

11.) Spenden

Ein afrikanisches Sprichwort sagt

„Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“

Unsere KiTa erhält zur Deckung der Kosten 96 % Zuschüsse von der Stadt Bochum. Die verbleibenden 4% werden durch Beiträge der Eltern der aufgenommenen Kinder aufgebracht. Damit hatten wir bisher eine solide Basis für unsere Finanzierung, die sich seit Beginn unserer KiTa bewährte.

Diese Finanzierung deckte alle anfallenden Kosten eines Haushaltsjahres, jedoch mussten für zusätzliche Erneuerungen und Anschaffungen schon immer andere Quellen erschlossen werden.

Seit Jahren erfreuen wir uns immer wieder ganz besonderer Spenden von Eltern, Großeltern, Freunden oder anderer UnterstützerInnen. So konnten durch Spenden

- von Eltern eine Werkbank und Spielzeug für den Garten angeschafft werden
- von der Volksbank Sprockhövel eine Kinderbibliothek eingerichtet werden,
- von Großeltern eine vielfältige Auswahl an Fach-, Sach- und Bilderbücher angeschafft werden.
- von Eltern, Großeltern und der Volksbank Sprockhövel unsere EMMA, ein ganz besonderer Mehrplatzwagen für bis zu 6 Kinder, angeschafft werden,
- eine Nestschaukel und weitere Spielmittel angeschafft werden, weil uns eine alte Dame in ihrem Testament bedachte.
- Unser bis dahin spartanisch eingerichteter Turnraum konnte in einen Bewegungsraum umgestaltet werden, weil bei einer Beerdigung einer weiteren uns zugeneigten Dame die Trauergäste gebeten wurden, statt Blumen und Kränze unsere KiTa mit Spenden zu bedenken.
- Unser Garten konnte mit neuen Kinder-Gartenmöbeln und einem Wasserspieltisch ausgestattet werden, weil ein Großvater seine Gäste anlässlich seines runden Geburtstages bat, von Geschenken an ihn abzusehen und stattdessen für die KiTa seines Enkelkindes zu spenden.

Mit Einführung des Kinderbildungsgesetzes im August 2008 ändert sich die bisherige Finanzierung

in eine pauschale Berechnung, die den bis dahin vertrauten Bewilligungsrahmen verkleinert. Umso wichtiger werden neue Ideen zur Haushaltssicherung- und Weiterentwicklung sein.

Haben auch Sie noch Ideen, wie Sie uns unterstützen können? Sprechen Sie uns an! Wir haben noch viel vor und freuen uns, die KiTa für die Kinder und mit den Kindern weiterzuentwickeln. Wir freuen uns über jede noch so kleine Spende und sagen Danke!

Wir hoffen, unser Konzept hat Ihnen gefallen und ermuntert Sie, von unserer Arbeit und unserem Leben im Lummerland zu erzählen, wenn Sie uns schon kennen - und mehr zu erfahren, wenn Sie uns noch nicht kennen.